Abendunterhaltung vom 10. und 24. April

Mit Freude und Stolz dürfen wir auf die beiden gelungenen Unterhaltungskonzerte zurückblicken. Das zahlreich aufmarschierte Publikum war begeistert vom bunt gemischten, beschwingten Konzertprogramm - vom heissen Rock- und Swing-Sound über bekannte Strauss-Melodien bis hin zu spritzigen Märschen gab für jeden Geschmack etwas zu hören.

Der blumengeschmückte Festsaal des Zentrums Oberwis erstrahlte in frühlingshaftem Glanz als das Jugendspiel unter der bewährten Leitung von Fredi Weilenmann jun. mit dem Pasodoble "Santa Cruz" den Konzertabend eröffnete. Der zweite Titel, der altbekannte Song "Stand by me" stammt ursprünglich bereits aus dem Jahre 1945, wurde jedoch kürzlich in einer neuen Rap-Version herausgegeben. Dieser Hit sowie auch der nächste, "Black or White" von Michael Jackson, vermochte total zu begeistern, so dass eine Zugabe gewünscht wurde. Das Publikum war sich einig: das Jugendspiel hat erstaunliche Fortschritte erzielt und strahlt helle Freude und Begeisterung aus. Bravo, weiter so!

Während auf der einen Seite die Jungen erleichtert die Bühne verliessen, rückte auf der anderen das topmotivierte Korps nach und bezog seine Plätze. Nervös brauchte niemand zu sein, denn unter unserem Dirigenten Andrea Tognoni waren wir bestens auf das Konzert vorbereitet. Der "Flieger-Marsch", der durch seine wechselnde Dynamik erst recht zu leben beginnt, setzte einen schmissigen Auftakt.

Lichterspiel und Zaubertrick

Sowie ans bekannte Neujahrskonzert als auch in ein Sommergewitter versetzt fühlte man sich bei der Schnellpolka "Unter Donner und Blitz" von Johann Strauss Sohn, nicht zuletzt dank der Beleuchtungscrew des befreundeten Musikvereins Islikon-Kefikon. Glück gehabt, zu regnen begann es wenigstens nicht.

Durch den Abend führte der Allroundman, Fähnrich und Tombolachef Roger Maag. Bei den Vorbereitungen seiner Ansagen entdeckte er sogar ein weiteres, ungeahntes Talent - die Magie. Er liess es sich nicht nehmen, für den nächsten Titel einen verblüffenden Zaubertrick einzustudieren! "Der Zauberer von Oz" ist ein altes amerikanisches Musical, das 1939 uraufgeführt wurde. Es handelt von einem Mädchen, das in einem Traum verschiedenen kurligen Gestalten begegnet. Erst ein Zauberer bringt es am Schluss in die Wirklichkeit zurück. Dieses Werk ist derart packend inszeniert, dass das Publikum, unterstützt von einem traumhaften Lichterspiel, regelrecht in eine Märchenwelt geführt wird.

Zurück in der Realität. In der tschechischen Polka "Prager Gassen" wurde vor allem das Klarinettenregister arg gefordert. Dudeln und Fideln was das Zeug hält - ohne flinke Fingerfertigkeit geht bei den anspruchsvollen Läufen und Verzierungen gar nichts.

Sie stahl allen Tambouren die Show

Wer? Das kecke Tambourgirl Anita Uetz erschien als erste der Tambourengruppe auf der Bühne. Sie erntete spontan einen Sympathieapplaus und konnte ihre Ansage erst nach einer Mischung aus Raunen und Lachen des Publikums beginnen.

Warum? Anita überraschte alle mit einer ausgeflippten, feuerrot gefärbten Haarpracht. Unter der Leitung des langjährigen Tambourmajors Andi Wolf trommelte sie zusammen mit ihren Kollegen sechs anspruchsvolle, fetzige Werke, zum Teil ergänzt mit den Claironisten.

Feurige und heisse Rhythmen

Temperamentvoll setzte das Korps nach der grossen Pause das Konzert mit dem "Spanischen Zigeunertanz" fort. Bei der weltbekannten Melodie fühlte man sich vom leisen Pianissimobeginn bis zum feurigen Finale direkt in eine spanische Stierkampfarena versetzt.

Das nächste Stück, die zarte Popballade "We're all alone", eignete sich bestens als Background, um alle Musikantinnen und Musikanten namentlich vorzustellen. Viele Zuschauer bemerkten spätestens an dieser Stelle, wie auffallend jung die Musikgesellschaft trotz ihrer 102 Jahren ist.

Als unser Verein "im besten Alter" war, d.h. in den 30er und 40er Jahren, war Swing der Musikstil. Bestimmt hörten es Glen Miller und Count Basie in den Ohren läuten als als nächstes der mitreissende Sound von "Let's swing again" erklang.

Zwei Jahrzehnte später: Das Medley "Classic Rock'n Roll" erinnertet an die flippigen 50er und 60er Jahre. Niemand konnte mehr ruhig auf dem Stuhl sitzen, und auf der Bühne wurde sogar spontan Rock'n Roll getanzt. Bei diesem Schlussbouquet kamen sämtliche Register nochmals voll zur Geltung. Der Aushilfsschlagzeuger Peter Keller genoss seine Soloeinlage ganz besonders. Während Minuten zeigte er sein ganzes Können, bevor er mit "one, two, three..." dem Korps das Zeichen zum Weiterspielen gab. Wie erwartet wurde eine Zugabe verlangt.

Das Publikum war von den Darbietungen rundum begeistert und bedankte sich mit tosendem Applaus. Anlässlich des 100-jährigen Geburtstags des Sousaphons wurde als erste Zugabe "Semper Fidelis" vom bekannten Komponisten und Erfinder des Instruments John Philipp Sousa gespielt. Dabei zogen vorne auf der Bühne die beiden Bassisten Werner Stucki und Christian Eichholzer, oder besser gesagt ihre mächtigen Sousaphons, alle Blicke und Bewunderungen auf sich. Noch nicht genug der Zugaben, auch "High Spirits" wollte noch gehört werden.

Bernadette Gantner